

Auftraggeberin

Garbe Immobilien-Projekte GmbH
Versmannstraße 2
20457 Hamburg

Auftragnehmerin

EGL - Entwicklung und Gestaltung
von Landschaft GmbH
Unzerstr. 1-3
22767 Hamburg

Bearbeiter/-in



Hamburg, 13.05.2022



**FFH-Vorprüfung für das
EU-Vogelschutzgebiet DE 2524-402 „Moorgürtel“
zum Bebauungsplanverfahren NF 76 „Fischbeker Heuweg“**

Inhaltsverzeichnis

1.	Anlass und Aufgabenstellung	1
2.	Methodik der FFH-Vorprüfung	3
3.	Beschreibung des Schutzgebiets und der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile	5
3.1	Allgemeine Übersicht	5
3.2	Erhaltungsziele des Schutzgebietes	6
3.2.1	Wachtelkönig	7
3.2.2	Neuntöter	8
4.	Vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele	8
4.1	Beschreibung des Vorhabens	8
4.2	Relevante Wirkfaktoren und Auswirkungen	9
4.2.1	Anlagebedingte Wirkfaktoren und Auswirkungen	9
4.2.2	Baubedingte Wirkfaktoren und Auswirkungen	10
4.2.3	Betriebsbedingte Wirkfaktoren und Auswirkungen	11
4.3	Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele	13
5.	Relevanz anderer Pläne und Projekte	13
6.	Quellenverzeichnis	14
7.	Anhang	15

Abbildungsverzeichnis

Abb. 1:	Vorentwurf der Planzeichnung zum Bebauungsplan NF 76 (Stand 24.02.2022)	1
Abb. 2:	Vorabzug Funktionsplan (rh wz architekten, Stand 23.03.2022)	2
Abb. 3:	Lage des Plangebietes (oranger Punkt) im räumlichen Zusammenhang zum EU-Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“	3
Abb. 4:	Ausdehnung von EU-Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“ (schraffierter Bereich) und Naturschutzgebiet „Moorgürtel“ (rot)	5

1.

Derzeit sind im Westen in großen Teilen Grünstrukturen und kleinräumig Bebauung mit Mischnutzung (Wohnen, Gewerbe) vorhanden. Diese Flächen sollen als Wohngebiet entwickelt werden.

Im Osten sollen vorhandene ortsbildprägende Grünstruktur durch die Festsetzung von Grünflächen und Sondernutzungen sowie im Süden die bestehende Feuerwehrwache durch entsprechende Festsetzungen als Gemeinbedarfsfläche im Bebauungsplan gesichert werden. Relevante Veränderungen gegenüber dem Bestand sind für diese Bereiche nicht anzunehmen.

Einen Entwurf der Planzeichnung zeigt die folgende Abbildung.

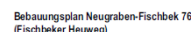


Abb. 1: Vorentwurf - Planzeichnung zum Bebauungsplan NF 76 (Stand 24.02.2022)

Für das Wohngebiet (braune Fläche in Abb. 1) wurde von RHWZ Architekten eine Funktionsplanung erarbeitet, die im Bebauungsplan berücksichtigt wird.



Abb. 2: Vorabzug Funktionsplan (rhwz architekten, Stand 23.03.2022)

Das Plangebiet liegt in einer Entfernung von mindestens 340 m Luftlinie zur südlichen Außengrenze des EU-Vogelschutzgebietes „Moorgürtel“ (DE 2524-402) (vgl. Abb. 3). Daher ist eine Betrachtung der Natura 2000 Belange im Zuge der Aufstellung des Bebauungsplans erforderlich.

Vor diesem Hintergrund wurde das Büro EGL GmbH beauftragt, eine Fauna-Flora-Habitat-Vorprüfung (FFH-Vorprüfung) zu erstellen. Aufgabe ist die gutachterliche Einschätzung, ob die im Bebauungsplan vorbereiteten Nutzungen Auswirkungen auf den Schutzzweck und die Erhaltungsziele des EU-Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“ (DE 2524-402) haben können.

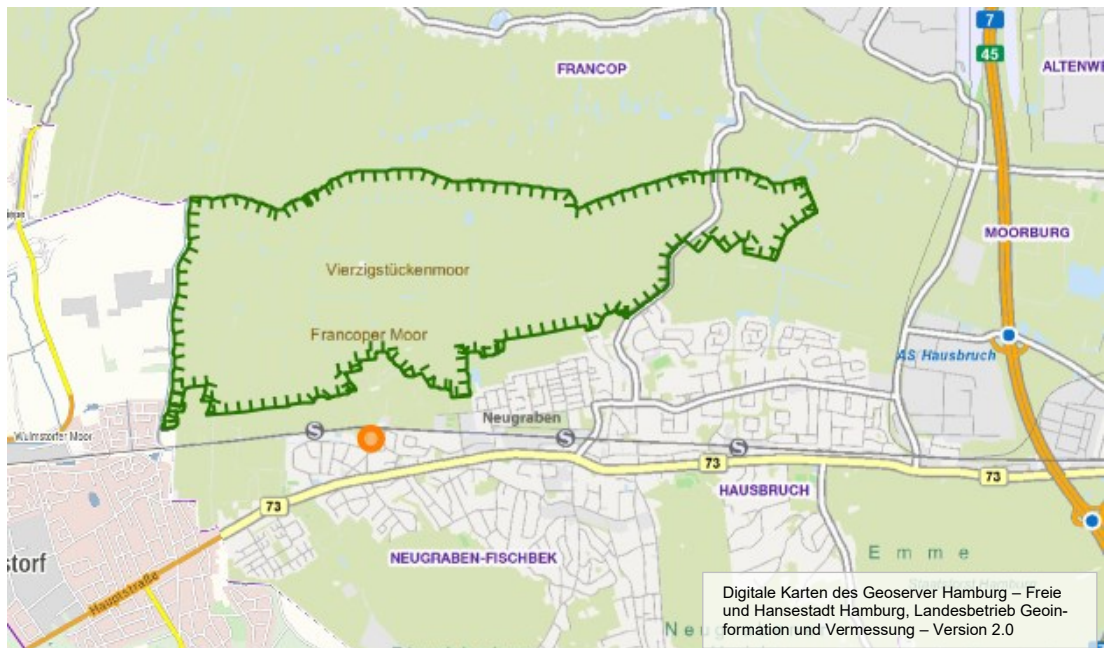


Abb. 3: Lage des Plangebietes (oranger Punkt) im räumlichen Zusammenhang zum EU-Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“

2. Methodik der FFH-Vorprüfung

Die FFH-Verträglichkeitsprüfung stellt innerhalb des durch § 34 BNatSchG¹ normierten Prüfprogramms die Hauptstufe einer umfassenden speziellen naturschutzrechtlichen Prüfung eines Projektes bzw. Planes im Hinblick auf dessen Zulassungs- bzw. Durchführungsfähigkeit dar (vgl. BMVBW 2004). Die formale Prüfung der Verträglichkeit der Vorhaben mit den Zielen der FFH-Richtlinie (FFH-RL²) wird durch die zuständige Genehmigungsbehörde durchgeführt.

Die Erhaltungsziele eines NATURA 2000-Gebietes bilden die Maßstäbe für die Verträglichkeitsprüfung. Laut § 7 Abs. 1 Nr. 9 BNatSchG bedeutet „Erhaltungsziel“ die Erhaltung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der in Anhang I FFH-RL aufgeführten natürlichen Lebensräume und in Anhang II FFH-RL aufgeführten Tier- und Pflanzenarten sowie der in Anhang I und Art. 4 Abs. 2 VSchRL (Vogelschutz-Richtlinie³) aufgeführten Vogelarten sowie ihrer Lebensräume.

¹ Bundesnaturschutzgesetz vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), das zuletzt durch Artikel 114 des Gesetzes vom 10. August 2021 (BGBl. I S. 3436) geändert worden ist.

² FFH-Richtlinie 92/43/EWG, Anhänge in der aktuellen Fassung nach dem Beitritt Kroatiens* 2013/17/EU vom 13. Mai 2013

³ Richtlinie 2009/147/EG über die Erhaltung der wildlebenden Vogelarten (Amtsblatt der Europäischen Union L 20 vom 26.1.2010, S. 7 ff.), zusammen maßgeblich mit der aktuellen Fassung der Anhänge (2013/17/EU)

Grundsätzlich müssen Auswirkungen bzw. Beeinträchtigungen ein bestimmtes Maß an Intensität und Veränderungspotenzial beinhalten, um entscheidungsrelevant zu sein. Dies bedeutet, dass im Rahmen der Verträglichkeitsprüfung Beeinträchtigungen von der Betrachtung ausscheiden, die so geringfügig sind, dass sie zu vernachlässigen sind. Ein Maßstab für die Bewertung der Verträglichkeit eines Projektes kann das allgemeine Ziel sein, für die im Standarddatenbogen genannten Schutzgüter einen günstigen Erhaltungszustand zu erhalten oder wiederherzustellen.

„Erheblich ist eine Beeinträchtigung, wenn die Veränderungen oder Störungen in ihrem Ausmaß oder in ihrer Dauer dazu führen, dass ein Gebiet seine Funktionen in Bezug auf die Erhaltungsziele der FFH- oder der Vogelschutz-Richtlinie oder die für den Schutzzweck maßgeblichen Bestandteile nur noch in eingeschränktem Umfang erfüllen kann. Nicht jede Beeinträchtigung eines NATURA 2000-Gebiets durch einen Plan oder ein Projekt führt zu dessen Unzulässigkeit, sondern nur erhebliche, d.h. nicht geringfügige Beeinträchtigungen“ (MU 2003).

Eine Erheblichkeitsschwelle für die Beeinträchtigung von Lebensraumtypen (LRT) oder Arten (Flächen- und Funktionsverlust) ist derzeit nicht durch gerichtliche Entscheidungen abgesichert.

Im Rahmen der Vorprüfung wird hierzu eine gutachterliche Einschätzung erarbeitet, analog dem Vorgehen im „Leitfaden“ des BMVBW (2004). Die FFH-Prüfung hat die Überprüfung der Verträglichkeit von Projekten bzw. Plänen zum Gegenstand, die geeignet sind, einzeln oder im Zusammenwirken mit anderen Projekten oder Plänen ein NATURA 2000-Gebiet in seinen Erhaltungszielen erheblich zu beeinträchtigen. Sofern erhebliche Beeinträchtigungen gegenüber den Erhaltungs- und Schutzzielen des NATURA 2000-Gebietes bereits in der Vorprüfung ausgeschlossen werden können, ist eine darüberhinausgehende FFH-Verträglichkeitsprüfung nicht notwendig. Da in der Vorprüfung ein „strenger Vorsorgegrundsatz“ gilt, reicht bereits eine potenziell mögliche erhebliche Beeinträchtigung aus, um eine FFH-Verträglichkeitsprüfung auszulösen. Dabei ist nicht ausschlaggebend, ob das betrachtete FFH-Gebiet direkt durch die vorgesehenen Maßnahmen in Anspruch genommen wird oder ob entsprechende Einflüsse lediglich von außen einwirken.

Das vorliegende Gutachten bietet eine fachgutachterliche Grundlage für die behördliche Vorprüfung zur FFH-Verträglichkeit.

3. Beschreibung des Schutzgebiets und der für die Erhaltungsziele maßgeblichen Bestandteile

3.1 Allgemeine Übersicht

Das EU- Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“ (DE 2524-402) liegt nördlich des Plangebiets und umfasst eine Fläche von insgesamt 796 ha. Es ist in großen Teilen deckungsgleich mit dem Hamburger Naturschutzgebiet (NSG) „Moorgürtel“, wobei das NSG im Osten eine größere Fläche abdeckt.

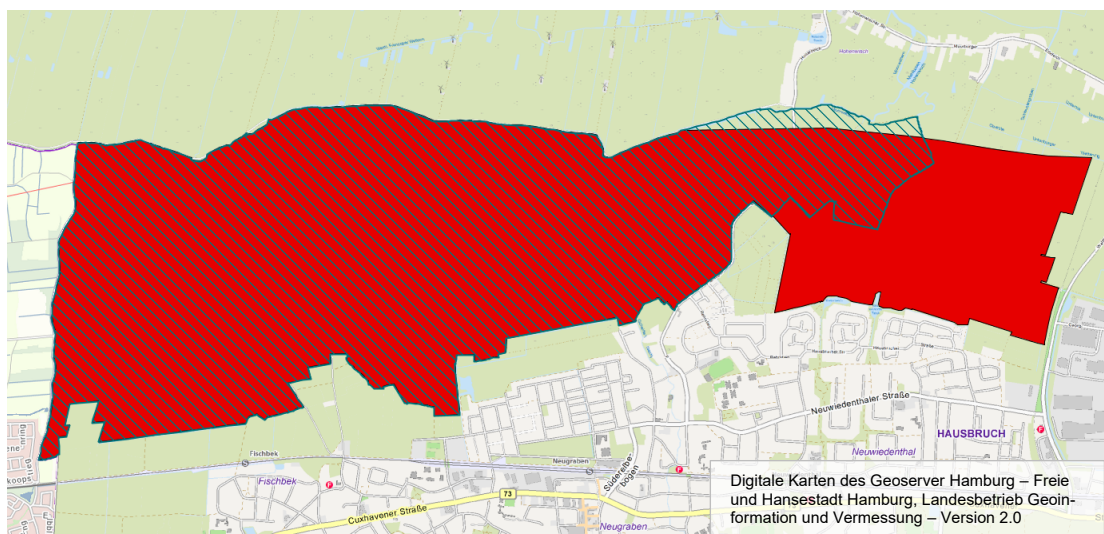


Abb. 4: Ausdehnung von EU-Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“ (schraffierter Bereich) und Naturschutzgebiet „Moorgürtel“ (rot)

Das Vogelschutzgebiet liegt in Ost-Westrichtung zwischen der Francoper Straße und der westlichen Landesgrenze, in Niedersachsen schließt sich das EU-Vogelschutzgebiet „Moore bei Buxtehude“ (DE 2524-401) an. Im Norden wird der „Moorgürtel“ durch die Moorwettern begrenzt, im Süden endet das Schutzgebiet vor den Siedlungsrändern von Hausbruch und Neugraben-Fischbek.

Zwischen dem Vogelschutzgebiet und dem Plangebiet gibt es keinen direkten Kontakt, die Gebiete werden dabei u.a. durch die in Ost-West-Richtung laufende Bahnstrecke Neugraben-Harburg getrennt.

Entsprechend der Kurzbeschreibung des BfN⁴ weist das Vogelschutzgebiet ein kleinflächig wechselndes Lebensraummosaik aus extensivem Grünland, Hochstaudenfluren, Gehölzgruppen und Seggenriedern auf.

⁴ <https://www.bfn.de/natura-2000-gebiet/moorguertel>

Der Grundwasserstand steht hoch an. In Teilbereichen sind bewaldete Hochmoorrester vorhanden, die regeneriert werden.

Das Vogelschutzgebiet gehört zur naturräumlichen Haupteinheit der Unteren Elbeniederung (Elbmarsch) und ist naturräumlich den Stader Elbmarschen (670) zuzuordnen. Nach Standarddatenbogen (vgl. Anhang) nehmen Grünlandkomplexe mittlerer Standorte 80 % der Fläche ein, Niedermoorkomplexe (auf organischen Böden) finden sich auf 7 % und Laubwaldkomplexe (bis 30 % Nadelbaumanteil) auf 13 % der Fläche.

Maßgebend für Schutzzweck und Erhaltungsziele des Vogelschutzgebietes ist die Verordnung über das Naturschutzgebiet Moorgürtel (vom 7. August 2001 zuletzt geändert durch Artikel 34 Nr. 16 der Verordnung vom 6. Oktober 2020 (HmbGVBl. S. 523, 530)). Für dieses liegt ein Pflege- und Entwicklungsplan (FFH-BSU 2011) vor, der auch für das Vogelschutzgebiet maßgebend ist.

3.2

Erhaltungsziele des Schutzgebietes

Im Standarddatenbogen (Stand 06/2020, vgl. Anhang) Für das EU-Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“ (DE 2524-402) sind folgende Vogelarten nach Anhang II FFH-RL und Anhang I VSch-RL sowie die wichtigsten Zugvogelarten aufgeführt:

- Sumpfrohrsänger (*Acrocephalus palustris*)
- Wiesenpieper (*Anthus pratensis*)
- Baumpieper (*Anthus trivialis*)
- Weißstorch (*Ciconia ciconia*)
- Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)
- Wachtelkönig (*Crex crex*)
- Rohrammer (*Emberiza schoeniclus*)
- Bekassine (*Gallinago gallinago*)
- Kranich (*Grus grus*)
- Neuntöter (*Lanius collurio*)
- Feldschwirl (*Locustella naevia*)
- Pirol (*Oriolus oriolus*)
- Wespenbussard (*Pernis apivorus*)
- Tüpfelsumpfhuhn (*Porzana porzana*)
- Braunkehlchen (*Saxicola rubetra*)
- Schwarzkehlchen (*Saxicola torquata*)
- Dorngrasmücke (*Sylvia communis*)

In § 2 Abs. 2 der Verordnung werden weiterhin folgende **Erhaltungsziele für das EU-Vogelschutzgebiet** genannt:

„Schutzzweck entsprechend den Erhaltungszielen des EU-Vogelschutzgebietes im Sinne von § 32 Absatz 3 des Bundesnaturschutzgesetzes (BNatSchG) vom 29. Juli 2009 (BGBl. I S. 2542), zuletzt

geändert am 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666), in der jeweils geltenden Fassung, ist es, den günstigen Erhaltungszustand

1. vorrangig der Population des **Wachtelkönigs** als europäisch besonders zu schützende Vogelart mit seinen vorkommenden Lebensphasen in seinen als Brutgebiet genutzten Lebensstätten aus eng miteinander verzahnten und kleinräumig verteilten Mähwiesen, Seggenriedern, Schilfflächen, Gebüschgruppen und Hochstaudenfluren,
2. der Population des **Neuntöters** als europäisch besonders zu schützende Vogelart mit seinen vorkommenden Lebensphasen in seinen als Brutgebiet genutzten Lebensstätten aus reich strukturierten Hochstaudenfluren, Hecken und Gebüsch

zu erhalten und zu entwickeln. Im Falle der Entwicklung neuer Lebensstätten für europäisch geschützte Vogelarten ist diese vorrangig gegenüber dem Erhalt der dort gegenwärtig vorkommenden Arten und Lebensräume.“

Entsprechen den Angaben des Standarddatenbogens und des Pflege- und Entwicklungsplans (FHH-BSU 2011) weist der Moorgürtel ein national bedeutendes Brutvorkommen des **Wachtelkönigs** und das beste Brutvorkommen des **Neuntöters** in Hamburg auf. Diese in den Erhaltungszielen herausgestellten Arten werden im Weiteren somit als maßgebliche Bestandteile und zu prüfende Arten des Gebietes betrachtet.

3.2.1 Wachtelkönig

Der Wachtelkönig ist ein im Mai im Brutgebiet eintreffender, weitgehend nachtaktiver Bodenvogel der strukturreichen Kulturlandschaft, besiedelt werden Mähwiesen und Brachen in der Kulturlandschaft.⁵

Der Moorgürtel stellt dabei einen Verbreitungsschwerpunkt der Art in Hamburg von bundesweiter Bedeutung dar. Die Bestände des Wachtelkönigs schwanken natürlicherweise in einem weiten Rahmen (FHH-BSU 2011). Der Maximalbestand im NSG wurde 2002 mit 23 Rufern festgestellt.

Der Wachtelkönig ist empfindlich gegenüber Schallemissionen, dies betrifft insbesondere die Rufperioden (GARNIEL et al. 2007). Die Wachtelkönigmännchen locken die Weibchen vom Boden aus durch ihre Rufe in ihre Reviere, so dass insbesondere die Schallausbreitung nach oben zu betrachten ist. Der kritische Schallpegel liegt hinsichtlich der Partnerfindungskommunikation nachts bei 47 dB(A) in einer Höhe von 10 m über Gelände (GARNIEL u. MIERWALD 2010).

Wichtig ist auch die Kommunikation zwischen Alt- und Jungvögeln in der Aufzuchtphase sowie die Paarkommunikation während der Balzzeit, hier

⁵ <https://www.ornithologie-hamburg.de/wachtelkoenig>

sind insbesondere auch die Tagphasen sowie die horizontale Lärmsituation von Belang. Der kritische Pegel für die dauerhafte Lärmbelastung im Umfeld des Brutplatzes bei Tage liegt bei 52 dB(A) in 1 m Höhe (GARNIEL u. MIERWALD 2010).

Bei einer Überschreitung der genannten Pegel wird von einem weitgehenden Habitatverlust der betroffenen Bereiche für den Wachtelkönig ausgegangen.

3.2.2 Neuntöter

Der Neuntöter trifft erst im Mai bei uns ein und ernährt sich vor allem von größeren Insekten. Er besiedelt hierbei Randstrukturen in der Kulturlandschaft (Knicks, Hecken, Hochstaudenfluren, Brombeergebüsche u. ä. entlang von Wegen, Feldern oder im Grünland.⁶

Der Neuntöter ist als Art nicht gefährdet, hat aber im NSG Moorgürtel seinen Verbreitungsschwerpunkt innerhalb Hamburgs (FHH-BSU 2011).

Im Vergleich zum Wachtelkönig ist der Neuntöter gegenüber Schall deutlich weniger empfindlich (GARNIEL & MIERWALD 2010). Meidungseffekte werden bis zu einer Entfernung von 100-200 m angenommen (GARNIEL & MIERWALD 2010). Dabei finden sich Bruten auch im Nahbereich von höher frequentierten Straßen oder anderen Lärmquellen, solange andere Habitatfaktoren günstig für die Art sind. Die Art ist dabei hingegen sehr empfindlich gegenüber menschlicher Anwesenheit in Nestnähe oder häufigen Störungen durch Fußgänger, Jogger, Radfahrer, Hunde usw. insgesamt ist dabei die Kombination optischer und akustischer Störreize ausschlaggebend.

4. Vorhabenbedingte Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele

4.1 Beschreibung des Vorhabens

Der Bezirk Harburg der Freien und Hansestadt Hamburg plant mit der Aufstellung des Bebauungsplans (B-Plan) Neugraben-Fischbek 76 „Fischbeker Heuweg“ die Verdichtung mit Wohnbebauung in einem derzeit als Sondergebiet für Läden sowie als Straßenverkehrsflächen ausgewiesenen Bereich des bestehenden Bebauungsplans Neugraben-Fischbek 7 (12.03.1965), weiterhin sollen Teile der vorhandenen Grünstrukturen und die bestehende Feuerwache planrechtlich gesichert werden. Das

⁶ <https://www.ornithologie-hamburg.de/neuntoeter>

Plangebiet liegt direkt südlich der Bahnstrecke Neugraben-Harburg westlich der Straße „Dritte Meile“.

Im Bestand ist das betrachtete Plangebiet überwiegend aus bewaldeten Strukturen, Freiflächen (ehemaliger Spielplatz, Kindertierwiese etc.) sowie einem Reiterhof mit Nebenanlagen geprägt. Im Südwesten ist relativ kleinräumig eine Bebauung mit Mischnutzung (Wohnen, Gewerbe) vorhanden.

4.2 Relevante Wirkfaktoren und Auswirkungen

Im Folgenden werden die Wirkfaktoren aufgeführt, die für die in Kap. 3 genannten Erhaltungsziele des EU-Vogelschutzgebietes „Moorgürtel“ von Relevanz sein können.

Als Wirkraum des Vorhabens wird der Raum definiert, in dem die potenziellen Wirkfaktoren, die als die maßgeblichen, ökologisch wirksamen Faktoren im Rahmen des Vorhabens bestimmt werden, auftreten können. Er umfasst im Wesentlichen den unmittelbaren Vorhabenbereich. Einbezogen werden zudem auch an den Vorhabenbereich angrenzende Flächen, in denen sich Auswirkungen, z.B. durch Lärmimmissionen, Lichtreflexe oder eine erhöhte Freizeitnutzung, relevant auswirken können. Die Wirkfaktoren werden in bau-, anlage- und betriebsbedingt unterschieden.

Relevante Veränderungen werden durch die Festsetzungen des Bebauungsplans im westlichen Bereich durch das allgemeine Wohngebiet ermöglicht. Für die anderen Bereich des Bebauungsplangebietes resultieren aus den Festsetzungen keine Änderungen der bestehenden Situation.

4.2.1 Anlagebedingte Wirkfaktoren und Auswirkungen

Das Plangebiet befindet sich in einer Entfernung von mindestens 340 m Luftlinie zur südlichen Schutzgebietsgrenze. Alle Flächen die im Rahmen des Vorhabens für eine bauliche Entwicklung vorgesehen sind, liegen somit außerhalb des Schutzgebietes.

➔ **Anlagebedingte Auswirkungen durch direkte Flächeninanspruchnahmen werden ausgeschlossen.**

Die im Bebauungsplangebiet ermöglichten Nutzungen und Bebauungen könnten eine **Barriere- oder Scheuchwirkung** für den im Schutzgebiet lebenden Wachtelkönig und Neuntöter verursachen.

Die zwischen Schutzgebiet und Bebauungsplangebiet verlaufenden Bahnanlagen mit teilweise beidseitigem Baumbewuchs stellen bereits im

Bestand eine gewisse Barriere für die Vögel dar, die durch die im Bebauungsplan geplanten Bebauungen gegenüber dem Bestand nicht verschlechtert wird. Zudem liegen die Gebäudehöhen voraussichtlich zu meist im Höhenbereich der umgebenden Baumwipfel.

Wachtelkönige bewegen sich bevorzugt laufend in der dichten bodennahen Vegetation und fliegen nur selten und für kurze bodennahe Strecken auf. Der Neuntöter bevorzugt als Habitate kleinräumig gegliederten und halboffenen Kulturlandschaften mit einem hohen Anteil an dichten Gebüsch, Kleingehölzen und Feldhecken. Somit ist das Blickfeld beider Arten recht eingeschränkt. Eine Barriere- oder Scheuchwirkung ausgehend von den geplanten Gebäuden in über 300 m Entfernung erfolgt somit nicht. Ggf. zusätzlich auf den Dachflächen der Gebäude aufgeständerte PVA und von diesen ausgehenden Reflexionen bewirken dabei auch aufgrund der i.d.R. eher südausgerichteten Kollektorflächen ebenfalls keine relevanten Scheuchwirkungen.

→ **Anlagebedingte Auswirkungen durch Barriere- oder Scheuchwirkungen können ausgeschlossen werden.**

4.2.2

Baubedingte Wirkfaktoren und Auswirkungen

Bei baubedingten Wirkfaktoren handelt es sich vom Grundsatz her um befristete Beeinträchtigungen während der Bauphase.

Im Falle der geplanten Wohngebietsrealisierung im Plangebiet ist davon auszugehen, dass die Bebauung abschnittsweise durchgeführt wird. Konkrete Aussagen zur Bauzeit können auf der derzeitigen Planungsebene nicht getroffen werden, von einer mehrjährigen Bauphase ist jedoch auszugehen. Aufgrund der Artenschutzrechtlichen Bewertungen sind die Bautätigkeiten im Zeitraum 10. November bis 28./29. Februar zu beginnen und anschließend als kontinuierliches Arbeiten fortzuführen (PLANULA 2022).

Durch die räumliche Entfernung zwischen Schutzgebiet und dem Plangebiet erfolgen keine baubedingten **Flächeninanspruchnahmen** bei der Realisierung des Wohngebietes.

→ **Baubedingte Auswirkungen durch direkte Flächeninanspruchnahmen werden ausgeschlossen.**

Bei den Bautätigkeiten zur Realisierung der Wohnbebauung könnte es jedoch durch **akustische und optische Störreize** zu Beunruhigungen auch im Umfeld des Vorhabens kommen. Dabei ist davon auszugehen, dass die baubedingte Anlieferung von Baumaschinen und -materialien über die Verkehrswege aus Richtung Süden (Cuxhavener Straße, B73) stattfindet.

Der Neuntöter ist empfindlich gegenüber menschlicher Anwesenheit in Nestnähe sowie häufigen Störungen, wobei eine Kombination optischer und akustischer Störreize ausschlaggebend ist. Für die Art können aufgrund der Entfernung und der zwischenliegenden Gehölzstrukturen negative Störwirkungen im Schutzgebiet durch die Bautätigkeiten ausgeschlossen werden.

Der Wachtelkönig gilt als äußerst lärmsensibel, insbesondere während der Rufperiode (GARNIEL et al. 2007). Bei den Bautätigkeiten ist aufgrund der Lage der geplanten Wohnbebauung im Umfeld von vorhandenen Wohngebieten von der Einhaltung der AVV Baulärm auszugehen. Auch stellt der dem Baugebiet am nächsten liegende Bereich des Vogelschutzgebietes, keinen Schwerpunktbereich des Wachtelkönigs dar (FHH-BSU 2011).

Zudem verläuft zwischen Wohngebiet und Schutzgebiet die Bahntrasse, die eine nicht geringe Lärmbelastung darstellt.

Ein Abstrahlen von relevanten Lärmpegeln und Zunahme der Lärmeinwirkung in das Schutzgebiet und die dortigen Brutreviere des Wachtelkönigs durch die Bautätigkeiten im geplanten Wohngebiet ist vor diesem Hintergrund nicht anzunehmen.

Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch Baulärm und baubedingte Bewegungsmuster und Lichtreflexe aber auch Erschütterungen im Rahmen von Rammtätigkeiten können aufgrund der deutlichen Entfernung und der zwischen Schutzgebiet und geplanter Wohnbebauung liegenden Bahnanlagen mit Baumbewuchs ebenfalls ausgeschlossen werden.

➔ **Baubedingte Auswirkungen durch akustische und optische Störreize können ausgeschlossen werden.**

4.2.3

Betriebsbedingte Wirkfaktoren und Auswirkungen

Betriebsbedingte Wirkfaktoren sind im Gegensatz zu baubedingten Wirkfaktoren von Dauer oder können periodisch auftreten. Mit der entstehenden Wohnnutzung steigt die Erholungsnutzung im Umfeld. Dies kann zu einer höheren Frequentierung nahe gelegener Gebiete durch Erholungssuchende und somit auch zu Auswirkungen auf das EU-Vogelschutzgebiet führen.

Aufgrund der Planung von rd. 160 Wohneinheiten im direkten Nahbereich zum Schutzgebiet könnten **Störungen durch erhöhten Nutzungsdruck** durch Spiel, Sport und Lagerung erfolgen.

Bereits heute stellt das Schutzgebiet ein Naherholungsgebiet dar, das von Anwohnern genutzt wird. Es besteht eine direkte Wegeverbindung durch die Dritte Meile zwischen den südlich der Bahnstrecke liegenden Gebieten des Stadtteils zum EU-Vogelschutzgebiet. Ein Ausbau des Verkehrsangebots in Richtung des Schutzgebietes ist innerhalb des Bebauungs-

plans nicht vorgesehen. Ein möglicher geringer Anstieg der Besucherzahlen aufgrund der im Verhältnis zur bestehenden Wohnnutzung in Neugraben-Fischbek geringen neuen Wohnbebauung führt dabei nicht zu relevanten Veränderungen im Schutzgebiet. Der Bewertung ist zugrunde gelegt, dass die NSG-Verordnung in § 5 verbindliche Regelungen trifft, die Handlungen, wie z.B. das Betreten oder Befahren des Gebietes außerhalb von Wegen sowie das Feuer machen außerhalb der hierfür gekennzeichneten Plätze im Schutzgebiet verbietet und auch z.B. die Entnahme, Beschädigung oder Störung von Pflanzen und wild lebenden Tieren sowie das unangeleitete Mitführen von Hunden verboten ist.

➔ **Auswirkungen durch einen erhöhten Nutzungsdruck können ausgeschlossen werden.**

Durch den Bezug von rd. 160 Wohneinheiten im Plangebiet und damit im Nahbereich zum Schutzgebiet könnte eine geringe **Erhöhung der Prädatorendichte** (streunende Hunde und Katzen) einhergehen, wobei mögliche Katzen der Bewohner der oberen Wohnungsetagen des geplanten Geschosswohnungsbaus vermutlich meist in den Wohnungen bleiben. Eine Erhöhung der Prädatorendichte durch streunende Hunde und Katzen könnte negative Folgen für den Reproduktionserfolg und die Populationsstärke von störungsempfindlichen und bodenbrütenden Vogelarten insbesondere des Wachtelkönigs nach sich ziehen.

Das Schutzgebiet befindet sich in einer Entfernung von mindestens 340 m Luftlinie. Dabei stellt die Bahnstrecke auch eine gewisse Barriere dar eine Abtrennung durch eine Lärmschutzwand o.ä. besteht jedoch nicht. Die strukturreichen Böschungen der Bahntrasse selbst stellen jedoch attraktive Jagdhabitats für streunende Hunde und Katzen dar. Der dem Baugebiet am nächsten liegende Bereich des Vogelschutzgebietes stellt keinen Schwerpunktbereich des Wachtelkönigs dar. Ein Vordringen aus dem Wohngebiet in das deutlich weiter entfernte Schutzgebiet in relevantem Maß kann vor diesem Hintergrund weitgehend ausgeschlossen werden.

➔ **Auswirkungen durch eine Erhöhung der Prädatorendichte können ausgeschlossen werden.**

Bedingt durch die Zunahme der Verkehrszahlen ist im Umfeld des Wohngebietes einschließlich der geplanten Verkehrsanbindungen zu **verkehrsinduzierten Lärm- und Lichtemissionen** zu rechnen. Auch hiermit können akustische und optische Störreize verbunden sein.

Der durch die Nutzungsänderung des Bebauungsplangebietes resultierende Pkw-Verkehr wird hauptsächlich in Richtung Süden (Cuxhavener Straße, B73) erfolgen, das Schutzgebiet wird nicht durchquert. Lärm- und Lichtemissionen durch eine betriebsbedingte Zunahme des Pkw-Verkehrs können im Schutzgebiet somit ausgeschlossen werden.

→ **Auswirkungen durch verkehrsinduzierten Lärm- und Lichtemissionen können ausgeschlossen werden.**

Durch das geplante Wohngebiet ist mit Änderungen hinsichtlich der **nutzungsbedingten Lärm- und Lichtemissionen** zu rechnen, die Auswirkungen auf das Umfeld haben könnten.

Ein Großteil der geplanten Bebauung wird von den vorhandenen Gehölzen eingerahmt und insbesondere durch die Gehölze entlang der Bahntrasse nach Norden abgeschirmt. Die aus den artenschutzrechtlichen Betrachtungen resultierenden Festsetzungen zur Gestaltung der Beleuchtung im Wohngebiet (PLANULA 2022) wirkt dabei auch mindernd hinsichtlich möglicher Einwirkungen auf das Schutzgebiet. Zudem liegt die geplante Bebauung in mindestens 370 m zur Schutzgebietsgrenze, eine relevante Störung der Erhaltungsziele insbesondere der Arten Neuntöter und Wachtelkönig wird daher durch nutzungsbedingte Lärm- und Lichtemissionen im Wohngebiet nicht gesehen. Der geplante siebengeschossigen Bau hebt sich zwar deutlich aus der sonstigen Struktur heraus, eine erhebliche Veränderung für die Zielarten stellt dies jedoch nicht dar.

→ **Auswirkungen durch nutzungsbedingte Lärm- und Lichtemissionen können ausgeschlossen werden.**

4.3 **Prognose möglicher Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele**

Die in Kap. 4.2 dargestellten Wirkfaktoren und Auswirkungen, die von dem Vorhaben ausgehen können, sind in ihrem Wirkraum und damit in ihrer potenziellen Wirkung begrenzt.

Nach gutachterlicher Einschätzung kommt es dabei weder zu bau-, anlage- noch betriebsbedingten Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele durch das Vorhaben im EU-Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“.

5. **Relevanz anderer Pläne und Projekte**

Die vorliegende Vorprüfung zum B-Plan Neugraben-Fischbek 76 „Fischbeker Heuweg“ sind nach gutachterlicher Einschätzung keine Beeinträchtigungen der Erhaltungsziele zu erwarten (vgl. Kapitel 4), daher wird auf die Beschreibung und Bewertung kumulativer Wirkungen durch andere Pläne und Projekte in der vorliegenden FFH-Vorprüfung verzichtet.

6. Quellenverzeichnis

BUNDESMINISTERIUM FÜR VERKEHR, BAU- UND WOHNUNGS-
WESEN (2004): Leitfaden zur FFH-Verträglichkeitsprüfung im Bun-
desfernstraßenbau. Ausgabe 2004. Bonn.

FHH-BSU (2011): Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzge-
biet Moorgürtel, Bearbeitung Planungsbüro TESCH im Auftrag der
Freien und Hansestadt Hamburg, Behörde für Stadtentwicklung und
Umwelt. Stand September 2011.

GARNIEL, A., DAUNICHT, W.D., MIERWALD, U. & U. OJOWSKI (2007):
Vögel und Verkehrslärm. Quantifizierung und Bewältigung entschei-
dungserheblicher Auswirkungen von Verkehrslärm auf die
Avifauna. Schlussbericht November 2007. – FuE-Vorhaben
02.237/2003/LR des Bundesministeriums für Verkehr, Bau- und
Stadtentwicklung. 273 S. – Bonn, Kiel.

GARNIEL, A. & U. MIERWALD (2010): Arbeitshilfe Vögel und Straßen-
verkehr: Ergebnis des Forschungs- und Entwicklungsvorhabens FE
02.286/2007/ LRB „Entwicklung eines Handlungsleitfadens für Ver-
meidung und Kompensation verkehrsbedingter Wirkungen auf die
Avifauna“ der Bundesanstalt für Straßenwesen. Deutschland / Bun-
desministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung, Bonn.

PLANULA (2022): Artenschutzfachbeitrag, Bebauungsplan Neugraben-
Fischbek 76 „Fischbeker Heuweg“ im Auftrag der Garbe Immobi-
lien-Projekte GmbH und der SAGA Unternehmensgruppe, Ham-
burg (Stand 10.02.2022).

7. Anhang


Standarddatenbogen zum EU-Vogelschutzgebiet „Moorgürtel“
<https://www.hamburg.de/contentblob/13121130/2ef8878b8aef1c7f647df22066319af0/data/vsg-moorguertel.html>)

Filterbedingungen:

- Gebietsnummer in 2524-402

- Berichtspflicht 2024

Gebiet

Gebietsnummer:	2524-402	Gebietstyp:	A
Landesinterne Nr.:		Biogeografische Region:	A
Bundesland:	Hansestadt Hamburg		
Name:	Moorgürtel		
geografische Länge (Dezimalgrad):	9,8444	geografische Breite (Dezimalgrad):	53,4861
Fläche:	796,00 ha		
Vorgeschlagen als GGB:		Als GGB bestätigt:	
Ausweisung als BEG:		Meldung als BSG:	Juni 1999
Datum der nationalen Unterschutzstellung als Vogelschutzgebiet:			März 2009
Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BSG:	Verordnung über das Naturschutzgebiet Moorgürtel		
Einzelstaatliche Rechtsgrundlage für die Ausweisung als BEG:			
Weitere Erläuterungen zur Ausweisung des Gebiets:			
Bearbeiter:			
Erfassungsdatum:	Februar 1999	Aktualisierung:	Juli 2020
meldende Institution:	BUKEA (Hamburg)		

TK 25 (Messtischblätter):

MTB	2524	Buxtehude
MTB	2525	Harburg
Inspire ID:		
Karte als pdf vorhanden?	nein	

NUTS-Einheit 2. Ebene:

DE60	Hamburg
------	---------

Naturräume:

670	Stader Elbmarschen
naturräumliche Haupteinheit:	
D24	Untere Elbeniederung (Elbmarsch)

Bewertung, Schutz:

Kurzcharakteristik:	Kleinflächig wechselndes Lebensraummosaik aus extensivem Grünland, Hochstaudenfluren, Gehölzgruppen und Seggenriedern. Hoch anstehender Grundwasserstand. In Teilbereichen bewaldete Hochmoorreste, die regeneriert werden
Teilgebiete/Land:	Hinterdeichswiesen, Moorwettern, Nincoper Moor, Fischbeker Wiesen, Francoper Moor, Langer Torfgraben, Neugrabener Wiesen, Große Wiesen, Hühnermoor
Begründung:	National bedeutendes Brutvorkommen des Wachtelkönigs. Bestes Brutvorkommen des Neuntöters in Hamburg.
Kulturhistorische Bedeutung:	Grünland-Kulturlandschaft in der Bewirtschaftungsform der 60er Jahre, keine Flurbereinigung
geowissensch. Bedeutung:	großflächiges Aussickerungsgebiet hauptsächlich von Grundwasserzügen der südlich anschließenden Geest (Harburger Berge)
Bemerkung:	

Biotopkomplexe (Habitatklassen):

H	Grünlandkomplexe mittlerer Standorte	80 %
II	Niedermoorkomplex (auf organischen Böden)	7 %
L	Laubwaldkomplexe (bis 30 % Nadelbaumanteil)	13 %

Schutzstatus und Beziehung zu anderen Schutzgebieten und CORINE:

Gebietsnummer	Nummer	FLandesint.-Nr.	Typ	Status	Art	Name	Fläche-Ha	Fläche-%
2524-402			NSG	b	=	Moorgürtel	796,00	100

Legende

Status	Art
b: bestehend	+: teilweise Überschneidung
e: einstweilig sichergestellt	+: eingeschlossen (Das gemeldete Natura 2000-Gebiet umschließt das Schutzgebiet)
g: geplant	-: umfassend (das Schutzgebiet ist größer als das gemeldete Natura 2000-Gebiet)
s: Schattenlisten, z.B. Verbandslisten	/: angrenzend
	=: deckungsgleich

Bemerkungen zur Ausweisung des Gebiets:

Schutz von Teilflächen durch Vertragsnaturschutz der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt
--

Gefährdung (nicht für SDB relevant):

--

Einflüsse und Nutzungen / Negative Auswirkungen:

Code	Bezeichnung	Rang	Verschmutzung	Ort
A02	Änderung der Nutzungsart/ -intensität	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		innerhalb
A07	Einsatz von Bioziden, Hormonen und Chemikalien (Landwirtschaft)	gering (geringer Einfluß)		innerhalb
A08	Düngung	gering (geringer Einfluß)		innerhalb
E01	Siedlungsgebiete, Urbanisation	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		ausserhalb
E01.02	lockere Bebauung	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		innerhalb

Einflüsse und Nutzungen / Positive Auswirkungen:

Code	Bezeichnung	Rang	Verschmutzung	Ort
A01	Landwirtschaftliche Nutzung	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		innerhalb
A03	Mahd	mittel (durchschnittlicher Einfluß)		innerhalb

Management:**Institute**

BUKEA
Abt. Naturschutz

Status: J: Bewirtschaftungsplan liegt vor

Pflegepläne

Maßnahme / Plan	Link
Pflege- und Entwicklungsplan für das Naturschutzgebiet Moorgürtel	https://www.hamburg.de/natura2000/

Erhaltungsmassnahmen:

Aufrechterhaltung extensiver Grünlandwirtschaft in mosaikartiger Struktur, vor allem für Wiesenutzung. In Teilbereichen Regeneration der ehemaligen Hochmoore, Pflege der Gewässer

Lebensraumtypen nach Anhang I der FFH-Richtlinie

Code	Name	Fläche (ha)	PF	NP	Daten- Qual.	Rep.	rel- Grö. N	rel- Grö. L	rel- Grö. D	Erh- Zust.	Ges.-W. N	Ges.-W. L	Ges.-W. D	Jahr

Artenlisten nach Anh. II FFH-RL und Anh. I VSch-RL sowie die wichtigsten Zugvogelarten

Taxon	Name	S	NP	Status	Dat.- Qual.	Pop.- Größe	rel- Grö. N	rel- Grö. L	rel- Grö. D	Biog.- Bed.	Erh- Zust.	Ges.- W. N	Ges.- W. L	Ges.- W. D	Anh.	Jahr
AVE	Acrocephalus palustris [Sumpfrohrsänger]			n	G	66	1	2	1	h	C	B	B	C	VR- Zug	2017
AVE	Anthus pratensis [Wiesenpieper]			n	G	48	1	3	1	h	B	B	A	C	VR- Zug	2017
AVE	Anthus trivialis [Baumpieper]			n	G	47	1	3	1	h	B	A	B	C	VR- Zug	2017
AVE	Ciconia ciconia [Weißstorch]			g	G		D	D	D						VR	2012
AVE	Circus aeruginosus [Rohrweihe]			g	G		D	D	D						VR	2012
AVE	Crex crex [Wachtelkönig]			n	G	7	2	3	1	h	B	A	A	B	VR	2017
AVE	Emberiza schoeniclus [Rohrhammer]			n	G	65	1	2	1	h	B	C	B	C	VR- Zug	2017
AVE	Gallinago gallinago [Bekassine]			n	G	7	1	2	1	h	C	C	B	C	VR- Zug	2017

AVE	Grus grus [Kranich]			r	G	1	4	4	1	w	B	A	A	C	VR	2017
AVE	Lanius collurio [Neuntöter]			n	G	47	3	4	1	h	A	B	A	C	VR	2017
AVE	Locustella naevia [Feldschwirl]			n	G	89	2	4	1	h	B	B	A	C	VR-Zug	2017
AVE	Oriolus oriolus [Pirol]			n	G	3	3	4	1	h	C	B	A	C	VR-Zug	2017
AVE	Pernis apivorus [Wespenbussard]		X	n	G		2	4	1	h	C	C	B	C	VR	2017
AVE	Porzana porzana [Tüpfelsumpfhuhn]			n	G	1	1	4	1	h	C	C	A	C	VR	2017
AVE	Saxicola rubetra [Braunkehlchen]		X	n	G		3	4	1	h	C	B	A	C	VR-Zug	2017
AVE	Saxicola torquata (= Saxicola rubicola [Schwarzkehlchen])			n	G	67	4	5	1	h	A	A	A	C	VR-Zug	2017
AVE	Sylvia communis [Dorngrasmücke]			n	G	194	1	3	1	h	A	B	B	C	VR-Zug	2017

weitere Arten

Taxon	Code	Name	S	NP	Anh. IV	Anh. V	Status	Pop.-Größe	Grund	Jahr

Legende

Grund	Status
e: Endemiten	a: nur adulte Stadien
g: gefährdet (nach Nationalen Roten Listen)	b: Wochenstuben / Übersommerung (Fledermäuse)
i: Indikatorarten für besondere Standortverhältnisse (z.B. Totholzreichtum u.a.)	e: gelegentlich einwandernd, unbeständig
k: Internationale Konventionen (z.B. Berner & Bonner Konvention ...)	g: Nahrungsgast
l: lebensraumtypische Arten	j: nur juvenile Stadien (z.B. Larven, Puppen, Eier)
n: aggressive Neophyten (nicht für FFH-Meldung)	m: Zahl der wandernden/rastenden Tiere (Zugvögel...) staging
o: sonstige Gründe	n: Brutnachweis (Anzahl der Brutpaare)
s: selten (ohne Gefährdung)	r: resident
t: gebiets- oder naturraumtypische Arten von besonderer Bedeutung	s: Spuren-, Fährten- u. sonst. indirekte Nachweise
z: Zielarten für das Management und die Unterschutzstellung	t: Totfunde, (z.B. Gehäuse von Schnecken, Jagdl. Angaben, Herbarbelege...)
Populationsgröße	u: unbekannt
c: häufig, große Population (common)	w: Überwinterungsgast
p: vorhanden (ohne Einschätzung, present)	
r: selten, mittlere bis kleine Population (rare)	
v: sehr selten, sehr kleine Population, Einzelindividuen (very rare)	

Literatur:

Nr.	Autor	Jahr	Titel	Zeitschrift	Nr.	Seiten	Verlag
HH63373683937242	Mitschke, A	2004 ff	regelmäßiges Monitoring der Hamburger EG- Vogelschutzgebiete				

Dokumentation/Biotopkartierung:

--

Dokumentationslink:

--

Eigentumsverhältnisse:

Bund	0 %
Land	30 %
Kommunen	0 %
Sonstige	0 %
gemeinsames Eigentum/Miteigentum	0 %
Privat	70 %
Unbekannt	0 %